

- d. 1. März. Dem Joh. Georg Eisemann, Zimmermann in Aichstruth, 1 Sohn.
 d. 4. März. Dem Georg Mich. Laichenger, Maurer auf der Ebne, 1 Sohn.
 d. 5. März. Dem Joh. Gottlieb Müller, Setzler hier, 1 Sohn.
 d. 6. März. Dem Jac. Friedr. Straub, Strumpfweber hier, 1 Tochter.
 d. 7. März. Der Anna Maria Bohn, von Kaisersbach, 1 Sohn.
 d. 7. März. Dem Kaufmann Sixtus Friederich Stempfle, 1 Sohn.
 d. 8. März. Dem Umlaufsleger Carl Witzmann, 1 Tochter.
 d. 9. März. Dem Joh. Georg Schüle, Bauer hier, 1 Tochter.
 d. 11. März. Dem Friedr. Frei, Schuster auf der Ebne, 1 Sohn.
 d. 12. März. Dem Jacob Eymann, Bauer in Reinhardts, 1 todtter Sohn.
 d. 13. März. Dem Johannes Lederle, Bauer in Breitenfürst, 1 Tochter.
 d. 13. März. Dem Weber Joh. Georg Dols in Kaisersbach, 1 Tochter.
 d. 15. März. Dem Gottlieb Holzwarth, Bauer im Spakenhof, 1 Sohn.
 d. 15. März. Dem Georg Münz, Söldner in Kaisersbach, 1 Tochter.
 d. 15. März. Dem Georg Friedr. Strobel, Bäcker im Gallenholz, 1 Tochter.
 d. 20. März. Dem Johann Christian Berrheimer, Kammergermeister hier, 1 Sohn.
 d. 24. März. Dem Gottfried Schaaf, Bauer in Reinhardts, 1 Sohn.
 d. 25. März. Dem Johannes Metzger, Taglöbner hier, 1 Sohn.
 d. 27. März. Der Johanna Häggle in Ebersberg, 1 Tochter.
 d. 28. März. Dem Johann Gottlieb Beißwenger, Söldner im Schaashof, 1 Sohn.
- Gestorbene.**
- d. 4. März. Georg, Sohn der Dorothea Müller von Gmeinweiler, alt 2 Mon. 3 E. an Auszehrung.
 d. 6. März. Jacob, Sohn des Georg Michael Walter, Söldner in der Kronhütte, alt 23 Tage, an Gichtern.
 d. 7. März. Anna Maria, Tochter der Rosine Frank in der Kronhütte, alt 15 Tage, an Gichtern.
 d. 7. März. Jacob, Sohn des Joh. Georg Kluk, Bauer hier, alt 7 Mon. 5 E., an Gichtern.

Berantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

- d. 7. März. Carl Limbach, Gecklergesell von Winnenden, alt 23 Jahre, am Steckfluss.
 d. 7. März. Gottlieb Kerner, Bauer in Kaisersbach, alt 38 J. 1 M. 18 E. an hiziger Krankheit.
 d. 15. März. Johann Jacob, Sohn des Johann Gottl. Holzwarth, Bauer im Spakenhof, starb gleich nach der Geburt.
 d. 20. März. Anna Maria, Gattin des Gottlieb Gruber, Bäuerin in Aichstruth, alt 72 Jahre, an Wassersucht.
 d. 23. März. Carl Gottlieb, Sohn des Christoph Friedr. Gräber, Pfälzerer hier, alt 2 Mon. 26 E. an Auszehrung.
 d. 23. März. Georg Michael, lediger Sohn des + Christoph Häggle, Bauer in Ebersberg, alt 60 Jahre an hiziger Krankheit.
 d. 26. März. Carl Wilhelm, Sohn des Johann Christian Berrheimer, Kammergermeisters hier, alt 5 Tage, an Schwäche.
 d. 27. März. Rosine Barbara, Witwe des Johann Georg Krüger, Schusters hier, alt 72 J. an Brustentzündung.
- Getraut wurden.**
- d. 2. März. Johann Georg Kleer, Bürger in Pfahlbronn und Inwohner in Welzheim, mit Barbara, Tochter des Michael Semet, Hirschwirth hier.
 d. 8. März. Georg Friedrich Hutt, Bauer in Welzheim, mit Anna Catharina, Tochter des Johann Gottlob Stroh, Badus hier.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

Dinkel	1 Sch. 5 fl. 5 fl. 6 fr.
Haber	1 — 4 fl. 48 fr. 5 fl. 15 fr.
Kernen	1 Gri. 1 fl. 18 fr. 1 fl. 22 fr.
Roggen	1 — 1 fl. 4 fr. 1 fl. 6 fr.
Gersten	1 — 56 fr. 1 fl. 4 fr.
Erbse	1 — 1 fl. 36 fr.
Kernenbrod	8 Pf. 18 fr.
1 Krt. Weck	soll wägen 9 Lb.
Schweinesleisch,	ganzes 1 Pf. 8 fr.
	abgezogenes 1 — 7 fr.
Ochsenfleisch	1 Pf. 8 fr.
Kindfleisch	— — 7 fr.
Kalbfleisch	— — 7 fr.

Auslösung der Charade in Nro. 8.
 [Schneeglocke.]

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke
 Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

Nro. 11.

21. April 1835.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. [Gebäude-Verkauf]. Durch die Einrichtung von Wohnungen auch Gefängnissen in dem hiesigen Burgschloß werden die bisherigen Amts-Wohnungen des Decans und Kameral-Verwalters, so wie der Gefängnis-Thurm entbehrlich. Daher solche zum Verkauf ausgesetzt werden.

Es besteht:

- a) Die Wohnung des Decans in einem 2 stockigen, 72' langen, 45' breiten Gebäude mit großem gewölbtem Keller; der Erdstock von Stein enthält sehr geräumigen Dehnen, ein heizbares Zimmer, 1 Kammer und Rößstall, der Wohnstock 4 heizbare 2 unheizbare Zimmer nebst Küche und Speiskammer; im Dachstock 1 heizbares Zimmer mit Altov, sodann 2 Büchnböden mit 2 Kammern. Dazu gehört hinter dem Haus eine 36' lange, 30' breite Scheuer ein Waschhaus auch Schwein- und Geflügelstall; welche ein Höfle einschließen.
- b) Die Wohnung des Kameral-Verwalters besteht aus einem 3 stockigen Gebäude, davon der untere von Stein 77' lang, 31' breit, mit gewölbtem Keller. Im Erdstock geräumiger Dehnen mit Durchfahrt, Holzlege Speiskammer und Remise; im Wohnstock 4 heizbare, 1 unheizbares Zimmer ineinanderlaufend, Küche und Speiskammer, auch Altane gegen den Hof, im 3ten Stock 4 heizbare 2 unheizbare Zimmer,

1 Kammer, sodann 2 Büchnböden mit 2 Kammern. Ein 2 stockiger Aufbau 42' lang, 22' breit, davon der untere Stock von Stein, einen Rößstall von 3 Ständen und einen Viehstall, der obere aber 1 heizbares, und 1 unheizbares Zimmer enthalte, beide mit der Wohn-Etage des Hauptgebäudes zusammenlaufend.

Dazu gehört 1 Waschhaus von Stein und Hof mit Mauer und Ausfahrt. Das Gebäude ist mit einem Blitzeleiter versehen.

Vorstehende beide Wohnungen an der Sonnenseite der Haupt- und Post-Straße, ersteres nächst am Markt, sind deswegen nicht nur für Privaten sehr angenehm gelegen, sondern auch für Gewerbsleute vorzüglich geeignet.

c) Der Gefängnis-Thurm 38' lang, 26' breit, ist 4 stockig, davon die 3 unteren von Stein. Die im 4ten Stock vorhandenen 4 Zellen lassen sich unschwer in eine Wohnung vereinigen.

Zum Verkauf dieser Gebäude ist ...
 Donnerstag der 30te April bestimmt, die Liebhaber werden daher eingeladen, sich Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle bei der Versteigerung einzufinden; eine frühere Einsicht steht zu Belieben.

Den 8. April 1835.

R. Kameralamt
 Schorndorf.

Privat-Anzeigen.

Schöndorf. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Conditorei- und Spezereigeschäft des Herrn C. F. Mayer künftig übernommen habe. Ich empfehle mich deswegen bestens, und werde das mir zu schenkende Vertrauen durch billige und prompte Bedienung zu verdienen wissen.

Den 18. April 1835.

Christian Weißbrecht
Conditör.

Schöndorf. [Hopfen-Fechter zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat 1500 Hopfen-Fechter (Hopfen-Schlinge) von vorzüglicher Art zu verkaufen.

Schulmstr. Bauer.

Schöndorf. [Billard-Verkauf.] Der Besitzer eines Billards wünscht solches wegen Logisveränderung noch vor nächst kommend Georgii zu verkaufen, und wird daher solches um billigen Preis abgeben. Es würde erst vor 2 Jahren neu erbaut, und befindet sich daher noch im besten Zustand. Den Käufer erfährt man bei der Redaction.

Schöndorf. Die Unterzeichnete verkauft einen Tabackblock, 2 Tabaknesser mit dem dazugehörigen Bley.

Die Redaction.

Die kleine Oberamtsstadt des Donaukreises, wird ein junger Mensch, der Lust hätte, die Rothgerberei zu erlernen, unter billigen Bedingungen, in die Lehre aufzunehmen gesucht. Auf gefällige Anfrage sagt das Nächste die.

Redaction.

Miscellen.

Ueber das Verhältniß der Handwerker zum Handelsstande.
(Aus dem Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft, Gewerbe und Handel.)

In einem Lande, das wenig große Kapitalbesitzer, aber eine große Zahl von Kaufleuten

und Handwerkern und unter diesen viele tüchtige Männer besitzt, sollte man nicht anders erörtern, als daß die Gewerbsindustrie auf ein thätiges Zusammenwirken des Handelsstandes und der Handwerker oder kleineren Fabrikanten sich gründen, und von dieser einfachen und soliden Grundlage aus den Aufschwung gewinnen werde, den die äußern Verhältnisse zulassen. In Württemberg treten jene Voraussetzungen ein, der Fleiß der Gewerbetreibenden, die Wohlfeilheit der Lebensbedürfnisse und die vielen Hülsmittel, welche die Natur gewährt, begünstigen die Empobringung der Industrie auf jenem Wege, und doch entspricht der jetzige Zustand der Erwartung nicht. Das Zusammensetzen des Handelsstandes und der Handwerker oder kleineren Fabrikanten ist noch weit von dem Standpunkte entfernt, daß man in demselben eine Grundlage für die vaterländische Industrie erkennen könnte. Woher mag dies rühren?

Zunächst, glaube ich, daher, daß die Handwerker und kleineren Fabrikanten nicht bloß fabriciren; sondern auch Handel treiben wollen. Daraus entsteht zwischen ihnen und den Kaufleuten eine Nebenbuhlerschaft, welche beide entfernt hält, und die letzteren bestimmt, daß Verschleusser fremder Fabrikate, selbst auf dem inländischen Markt, gegen die ersten aufzutreten. Ein weiteres, nicht minder erhebliches Hinderniß liegt in dem Einfluß, den das Handeltreiben der Handwerksleute auf ihre Fabrikation selbst äußert. Die große Mehrzahl derselben, welchen weder ihr Vermögen, noch ihre markantischen Kenntnisse zulassen, für ihre Fabrikate den größeren Markt zu benützen, ist geneigt, ihre Fabrikation auf diejenigen Maarenartikel zu beschränken, welche im Hause oder auf benachbarten Märkten im Einzelverkauf verschlossen werden können. Weil sie nun mehren, in Allem, was hier Umgang finden mag, assortirt seyn zu müssen, und weil sie auf Ab-

nehmertechnik, welche nicht genaue Kenntniß der Waaren sind, so wird zwar vielerlei, aber nicht mit der erforderlichen Gelinglichkeit und Sicherheit gearbeitet. Dieselben Werkzeuge und Geschirre werden für die verschiedensten Sorten von Fabrikaten verwendet; über die Wahl des Stoffs läßt man oft nicht die Beschafftheit bestimmen, sondern den Zufall entscheidet; daß man ihn bereits besitzt; man verbessert seine Errichtung nicht, thills weil man überhaupt für das Gewohnte eingenommen ist; thills weil der Ertrag des Gewerbs kostbarere Anschaffungen nicht zuläßt. Es wäre nicht schwer, dies mit Beispiele zu belegen, ich unterdrücke sie aber, weil doch schwerlich die Behauptung, auf welche es hier eigentlich ankommt, widersprochen wird, daß nämlich die meisten Fabrikate der Handwerker nicht allen den Anforderungen entsprechen, welche auf dem größeren Markte gemacht werden, daß sie, wenn auch im Einzelnen gut, doch wenigstens zu ungleichartig ausfallen, und eines bestimmten Charakters enttägeln; so daß sie nicht für den größeren Verkehr taugen, wo nicht Stück für Stück, sondern in größeren Partien gekauft und verkauft werden kann. Diese Erscheinungen mösse ich nicht der Ungeschicklichkeit bei, sondern betrachte sie nur als unmittelbare oder mittelbare Folgen des Unstands; daß in der Regel blos für den eigenen kleinen Handel fabricirt wird. Wenn ich nicht überzeugt wäre, daß sehr viele Handwerker und kleine Fabrikanten besser zu arbeiten im Stande seyen, und daß jenem Uebestand alsbald abgeholfen wäre, wenn sie nur sich in die Lage sezen könnten und wollten, sich auf eine bestimmte Art von Waaren zu verlegen und sich der Fabrikation ausschließlich zu widmen, so würde ich mir das Schreiben dieses Aufsatzes erspart haben. Für gleichgültig sind aber in der That jene Erscheinungen nicht zu nehmen, zumal da der Budrang fremder Fabrikate selbst auf dem inländischen Markt immer

größer, mitin' auch der seitheige Verkehr der Handwerker mehr förschtet wird. Wenn man das Handeltreiben der Handwerksleute auf die bisher übliche Weise einem besseren und ausgedehnteren Betrieb der Fabrikation so hinderlich wird, so ist wohl die nächste Frage, ob denn dasselbe auf der andern Seite Vortheile gewährt, welche jene Nachtheile aufwiegen können. Für die Mehrzahl der Handwerker, nämlich in Beziehung auf alle diejenigen, welche nicht das Vermögen und die Gelegenheit haben, neben eignen Fabrikaten auch fremde zu führen und so reizlich mehr den Kaufmann als den Handwerksmann zu machen, glaube ich auch jette Frage vornein zu müssen. Das Fabriciren der Handwerksleute für den von ihnen selbst besorgten Einzelverkauf hat die Folge, daß diejenigen Artikel, welche auf diesem beschränkten Markt Absatz finden, halten, im Web erfüllt gefertigt werden; die Concurrenz, welche die inländischen Handwerksleute unter sich bilden, wird aber noch vermehrt durch die Kaufleute und Händler, welche gleiche Artikel führen. Der Absatz wird also unsicher, jedenfalls durch Herabdrückung der Preise sehr verklummt. Das Besuchern der Märkte ist mit nicht unbeträchtlichen Kosten verknüpft mit Rostet, die oft nicht einmal dem Erlöse gleichkommen, in der Regel aber wenigstens deutl' Nutzen des Verkaufs sehr vermindern. Man rechst' nun die Güte des Betriebkapitals, den Fabricationsaufwand und alle Kosten des Selbstverkaufs und stelle ihren Beitrag der Summe des Erlöses gegenüber; so wird sich, wenn auch ungünstige Perioden außer Rechnung gelassen werden, welche übrigens bei einem hauptsächlich auf Landleute berechneten Verschluß leicht eintreten können, das Resultat ergeben, daß die meisten Handwerksleute kaum einen karglichen Arbeitslohn herauszuzahlen, und sich wegen Mangels an Mitteln in dem ferneren Betrieb ihres Gewerbes gehäuft finden. Die

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schöntal und Weilheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

Nro. 13.

5. Mai 1835.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schöntal. Die raudige Schafherde des Schäfers Greiner vom Spechtshof Waiblingen wurde als rein und geheilt erklärt, und die bisher stattgefundenen polizeilichen Maasregeln wurden aufgehoben, was die Ortsvorsteher bekannt zu machen haben.

Den 4. Mai 1835.

Kon. Oberamt.

Weilheim. Das hiesige Militär-Continent hat sich mit der Lopps-Nummer 123 geschlossen; es bleiben daher diejenigen Militär-Pflichtigen, welche die Lopps-Nummer 124 und die folgenden gezogen haben, von der Enrolirung befreit.

Die Ortsvorsteher haben dies gehörig bekannt zu machen.

Den 30. April 1835.

K. Oberamt.

Scholl.

Lorch. In nachstehenden Staats-Waldungen des Reviers Kaisersbach verkauft die unterzeichnete Stelle eine Partie Brennholz, welches im Jahr 1833 erhaunen worden ist, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich. Kaufsieberhaber werden mit der Bemerkung hiezu eingeladen, daß die Verhandlung am 11. Mai Vormittags 10 Uhr im Staatswald Bruch beginnen und man sich bei dem Punkte versammeln werde, wo die Straße von Kaisersbach nach Murrhardt diesen Wald berührt und in den sogenannten Wolfsen-Sumpf eingeht. Verkauf werden:

buch. Scheit.	tan. Scheit.	
in der Bruch	8 Alstr.	209½ Alstr.
im Rothenbühl	5 —	17½ —
im GroßKronwald	¼ —	46½ —

13½ Alstr. 273½ Alstr.

Ueber ihre Zahlungsfähigkeit haben die Käufer durch gemeinderathliche Zeugnisse noch vor der Verhandlung sich auszuweisen, indem nur solche zugelassen werden, welche diese Alteste im Wald vorzuzeigen im Stande sind.

Den 28. April 1835.

Königl. Forstamt.

Plüderhausen. [Ball-Meeting]. Dem Vordehn Zimmer auf dem hiesigen Rathaus soll eine andere Einrichtung gegeben werden. Nach dem entworfenen Ueberschlag betragen die Baukosten an

Maurer-Arbeit samt Materialien und Futterlohn	44 fl. 18 kr.
Gipser-Arbeit	67 fl. 30 kr.
Schreiner-Arbeit	77 fl. 26 kr.
Glaser-Arbeit	11 fl. 36 kr.
Schlaffer-Arbeit	3 fl. 44 kr.
Hafner-Arbeit	2 fl.
Gusswaar	15 fl.

zusammen: 221 fl. 34 kr. Dieses Bauen wird nun am Montag den 11ten Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im Abstreich veraccordirt werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. April 1835.

Schultheissen-Amt.

hundert Beispiele, die wir um uns herum sehen, liefern davon die traurige Bestätigung.

Fast man alle Nachtheile, welche der Einzelverkauf der Handwerksleute oder kleineren Fabrikanten für diese selbst und für die vaterländische Gewerbeindustrie zur Folge hat, zusammen, so sollte man wohl die Behauptung gerechtfertigt finden, daß alle diejenigen Handwerksleute, welche nach ihren Kenntnissen fähig sind, für den größeren Markt zu fabriciren, die aber an dem letzteren unmittelbar Theil zu nehmen durch Mangel an Vermögen oder an mercantilischen Kenntnissen gehindert sind, besser daran thun würden, den Einzelverkauf ihrer Fabrikate einer Geschäftsverbindung mit Hauseuten, durch welche ihnen der Weg zum größeren Markt eröffnet werden könnte, nicht vorziehen, und sich ganz der Fabrikation solcher Artikel hinzugeben, welche für jenen taugen. Auf diesem Wege werden sie ihre Kenntnisse, und Fertigkeiten, nutzbringend machen und ihr Gewerbe einzubringen können. Dafür sprechen die Beispiele, welche bereits einzelne inländische Handwerker und die vielen Handwerker des Auslands (z. B. Preußen und Sachsen) gegeben haben.

Nächst dem Handelskreisen der Handwerksleute mag aber auch Aengstlichkeit und Verharren bei dem Alten von Seiten den jungen Leuten nicht ohne Einfluß darauf gewesen seyn, daß die Geschäftsverbindung zwischen diesen und den Handwerksleuten noch nicht die Ausdehnung erhalten hat, welche sie erreichen könnte und sollt. Es ist freilich mit einer Unternehmung auf den Verschluß fremder Fabrikate im Grphen, außer der Mühe besonders für die erste Einleitung, auch einiges Risiko verbunden, und es gehören dazu nicht nur allgemeine mercantilische Kenntnisse, sondern auch eine genaue Bekanntheit der Fabrikation der einzelnen Artikel. Allein ein Risiko, dem nach gründlichen Wahrscheinlichkeits-Berechnungen ein

besonderer Nutzen gegenübersteht, und dessen Abwendung hauptsächlich von der Sachkenntniß und dem Eifer des Unternehmers abhängt, kann für kluge, tüchtige Kaufleute, wie wir sie im Lande haben, kein entscheidender Abhaltungsgrund seyn. Dem Handelsstand thut es aber eben so sehr, wie den Handwerkern, Noth, sich in die Zeit zu fügen, und auf Ausdehnung der Erwerbsquellen Bedacht zu nehmen. An dem Handel, wie er bisher getrieben wurde, gehorcht offenbar zu. Viele Theile, und es ist gewiß flüger, statt über das Ueberschreiten des Handelsstandes zu klagen, die so nahe liegenden Plauswege, zur Erweiterung des Handels, selbst zu ergreifen. An Gegenständen dazu kann es in der That nicht fehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in Nro. 10.

Gott gibts im Mutterleibe,

Der Mensch giebt's auf Papier,

Das Zweite ruhet uns,

Das Erste ruhen wir.

Hebel.

Dinkel. 1 Sch. 4 fl. 52 fr. 5 fl.

Haber. 1 — 4 fl. 48 fr. 5 fl.

Kerzen. 1 Gri. 1 fl. 19 fr. 1 fl. 20 fr.

Steinen. 1 — 48 fl. 52 fr.

Eibsen. 1 — 1 fl. 30 fr.

Kernenbröd. 8 Pf. 18 fr.

1 Krzr. Weck. soll wägen 9 Lb.

Schweinefleisch, ganzes 1 Pf. 8 fr.

abgezogenes 1 — 7 fr.

Ochsenfleisch 1 Pf. 8 fr.

Mindfleisch — 7 fr.

Kalbfleisch — 7 fr.